

Aston, Louise: Der Linken (1842)

1 Weit in die Ferne mögt Ihr flüchten,
2 Die einst das Volk hierher gesandt,
3 Ein stattlich Wohnhaus zu errichten,
4 Wo sonst der Willkür Zwingburg stand.
5 Auf freier Schweizer freien Bergen
6 Mögt vor Verrath Ihr sicher sein;
7 Denn seht! sie suchen schon nach Schergen,
8 Die

9 Die Tirannei von Gottes Gnaden
10 Will nur ein demuthsvoll Gebet; –
11 Ihr sprach zu kühn von Barrikaden
12 Und von des
13 Ihr habt, nach Brandenburg entboten,
14 Den Ukas der Gewalt verlacht,
15 Ihr habt, als Bajonette drohten,
16 Nur an des

17 »fort mit dem eitlen Tand der Orden
18 Und mit dem Adelspergament,
19 Das längst der Würmer Raub geworden!«
20 Wer ist, der den Beschluß nicht kennt?
21 Das war zuviel der guten Gabe;
22 Man gibt Euch Fersengeld in Kauf, –
23 Und grinsend steht aus seinem Grabe

24 Was soll das Puppenspiel uns frommen,
25 Bereitet von höchsteigner Hand?
26 Es
27 Die Sonne hat zu heiß gebrannt;
28 Der Sklaven bunte Weihrauchwolke
29 Und schöne Worte helfen nicht –
30 Die

31 Wie leicht ein Wort, ein Eid sich bricht.

32 Weit in die Ferne mögt Ihr flüchten,
33 Die einst das Volk hierher gesandt,
34 Ein stattlich Wohnhaus zu errichten,
35 Wo sonst der Willkür Zwingburg stand.
36 Zwar gibt Euch Niemand das Geleite;
37 Doch pocht im Stillen manches Herz;
38 Zieht Ihr auch heute in die Weite,
39 Euch ruft zurück ein schöner März! –

(Textopus: Der Linken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43031>)